

– Es gilt das gesprochene Wort –

Conference Call
Bericht zum 1. Quartal 2018
9. Mai 2018

Timotheus Höttges
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG

Guten Morgen, meine Damen und Herren,

danke, Philipp!

Auch ich begrüße Sie herzlich zu unserer Telefonkonferenz.

Wir nehmen Sie zurzeit schon sehr in Anspruch. Vor zehn Tagen die Ankündigung der geplanten Fusion von T-Mobile US und Sprint, heute die Quartalszahlen, in einer Woche die Hauptversammlung und sieben Tage später der Kapitalmarkt-Tag. Sehen Sie uns die extreme Schlagzahl nach.

Ich will mich daher kurzfassen, mich auf vier Botschaften und ein Fazit beschränken.

Erstens, wir sind sehr gut gestartet in das Jahr 2018.

Wir konnten in allen Märkten deutlich Kunden hinzugewinnen und operativ überall zulegen. Auf beiden Seiten des Atlantiks. Einige Beispiele aus den Kundenzahlen.

- In Deutschland hatten wir ein neues Rekordquartal bei den Glasfaser-Anschlüssen mit plus 781.000. Inzwischen liegen wir hier bei 10,4 Millionen Anschlüssen.
- Wir haben inzwischen mehr als eine Million StreamOn Kunden in Deutschland.
- Konvergenz treibt Wachstum. In ganz Europa hatten wir zum Ende des ersten Quartals mehr als 6 Millionen MagentaEINS Kunden. Das ist ein Plus von über 25 Prozent.
- In unseren europäischen Beteiligungsgesellschaften haben wir im ersten Quartal jeweils mehr als 200.000 Vertragskunden im Mobilfunk und bei Konvergenz-Produkten hinzugewonnen.
- In den USA sind mehr als 1,4 Millionen neue Mobilfunk-Kunden hinzugekommen. Das zwanzigste Quartal in Folge mit mehr als einer Million Neukunden. Für das Gesamtjahr hat T-Mobile die Erwartung für das Wachstum bei den Vertragskunden deutlich angehoben.

Das zahlt sich in den Ergebnissen der einzelnen Konzernsegmente aus.

- In Deutschland stieg das bereinigte EBITDA um 1,3 Prozent.
- In Europa legte das bereinigte EBITDA organisch um 1,6 Prozent zu.
- In den USA stieg das bereinigte EBITDA um 12,8 Prozent.

Meine zweite Botschaft: Wir investieren weiter auf höchstem Niveau.

Allein im ersten Quartal haben wir 3,1 Milliarden Euro in die Hand genommen. Wem das etwas weniger als im Vorjahresquartal erscheint: Hier machte sich die Umrechnung der Investitionen von T-Mobile US in Euro bemerkbar. Für das gesamte Jahr planen wir unverändert mit 12,5 Milliarden Euro Cash Capex. Wir machen hier keine Abstriche.

- Unser Glasfasernetz in Deutschland deckt inzwischen 31,2 Millionen Haushalte ab, rund 3,2 Millionen mehr als vor einem Jahr.
- Ab dem Spätsommer wollen wir mit Super-Vectoring und Geschwindigkeiten bis zu 250 MBit/s hier für die Kunden noch einmal nachlegen.
- Das gilt auch für den 5G-Ausbau. Hier sind wir führend, beispielsweise mit den ersten Antennen im kommerziellen Live-Betrieb in Berlin. Damit haben wir als erstes Unternehmen in Europa ein 5G-Netz in Betrieb.
- In unseren europäischen Beteiligungen haben wir den Anteil der Haushalte, die wir mit unserem Glasfasernetz erreichen, um 7 Prozentpunkte auf 33 Prozent erhöht.
- Bei unseren Mobilfunknetzen kommen wir auf eine Bevölkerungsabdeckung bei LTE von 94 Prozent in Deutschland und 95 Prozent in den europäischen Beteiligungen.
- In den USA versorgen wir auf Basis des neu erworbenen 600-Mhz-Spektrums bereits 823 Städte und Gemeinden in 31 Bundesstaaten.

Drittens nun, was mir nicht so gut gefallen hat.

- Der Dollar-Kurs hat im Jahresvergleich um rund 15 Prozent nachgegeben. Darauf haben wir keinen Einfluss. Unsere operativ

sehr starke Entwicklung zeigt sich damit durch die Umrechnung der Dollar-Zahlen in Euro nicht.

Der umgerechnete Umsatzbeitrag von T-Mobile US zum Konzernumsatz fällt um rund 1,2 Milliarden Euro niedriger aus als bei dem gleichen Wechselkurs im Vorjahresquartal. Aus einem organischen Umsatz-Plus von 3,1 Prozent wird so ein ausgewiesenes Minus von 3,9 Prozent.

Beim bereinigten EBITDA beträgt dieser Einfluss mehr als 0,3 Milliarden Euro. Das ausgewiesene Ergebnis liegt mit 5,55 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.

- Die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS 15 sorgt zunächst einmal für einen hohen Erklärungsaufwand beim Vergleich mit den bisherigen Zahlen. Das ist schon schwere Kost. Sie finden dazu eine Darstellung auf unserer Website, und gern erläutern wir Ihnen das Thema auch persönlich. Wichtig ist, dass die verschiedenen Einflüsse sich auf Konzernebene bei Umsatz und EBITDA im Wesentlichen aufheben.
- Die Entwicklung bei T-Systems kann uns naturgemäß noch nicht zufriedenstellen. Der Auftragseingang im ersten Quartal gibt Anlass zur Zuversicht.

Wir verkennen aber nicht, dass das Team um Adel Al-Saleh noch viele schwere Aufgaben vor sich hat.

- Im TV-Geschäft in Deutschland und Europa sehen wir aktuell ebenfalls noch nicht die Entwicklung, die wir uns vorstellen. Angesichts unserer Anstrengungen, exklusiven Content anzubieten, sollten hier bessere Wachstumszahlen möglich sein.

Meine Damen und Herren,

ich komme jetzt zu viertens, den sehr soliden Finanzzahlen in den ersten drei Monaten 2018.

- Der Konzernumsatz legte organisch um 3,1 Prozent zu.
- Das bereinigte EBITDA stieg organisch um 6,6 Prozent.
- Dabei kommt das Geschäft außerhalb der USA organisch auf plus 2,2 Prozent.
- Beim Free Cashflow haben wir ein Plus von 12,5 Prozent im Konzern.
- Der ausgewiesene Konzernüberschuss stieg um ein Drittel auf eine Milliarde Euro. Bereinigt unter anderem um die Wertminderung unserer BT-Beteiligung im Vorjahresquartal, erreichten wir einen Anstieg um 27 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro.
- Das bereinigte Ergebnis je Aktie hat sich deutlich um ein Fünftel auf 24 Eurocent im Quartal verbessert.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA liegt mit 2,3 gut in unserer Prognosespanne. Die zusätzlichen Investitionen für das 600-MHz-Spektrum, das wir im vergangenen Jahr in den USA erworben haben, haben wir bereits komplett ausgeglichen.

Aufgrund der positiven Aussichten für unser US-Geschäft haben wir dort die Prognose für das bereinigte EBITDA um rund 0,1 Milliarden Dollar erhöht.

Das führt dazu, dass wir für den Konzern die Ergebnisprognose ebenfalls anheben, auf jetzt rund 23,3 Milliarden Euro, 0,1 Milliarden Euro mehr als zuvor.

Alle übrigen Prognosen für den Konzern bleiben wie bekannt bestehen.

Der Free Cashflow soll auf rund 6,2 Milliarden Euro steigen.

Im Einklang damit wollen wir die Dividende anheben, vorbehaltlich aller rechtlichen Regularien. Über die vergangenen drei Jahre haben wir sie um 30 Prozent erhöht. Der Hauptversammlung in der kommenden Woche schlagen Vorstand und Aufsichtsrat die Ausschüttung von 65 Cent je Aktie vor.

Es gilt auf beiden Seiten des Atlantiks: We won't stop.

Und damit gebe ich ab an Thomas Dannenfeldt.